© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

obern Umgängen und mehr weniger deutlich blasshorngelber Einfassung längs der Naht (ähnlich wie bei Cl. pallidocincta Mlldff. aus dem südlichen Hunan). Papillen jedoch, wie bei Heude's mit Hupecola verwandter Cl. rustica, fanden sich an keinem unserer Exemplare vor. Auch diese Varietät verdient eine nominelle Fixirung, da sie sich möglicherweise noch als Art behaupten dürfte und mag als Bewohnerin des »himmlischen Reiches« var. *coelicola* heissen.

Bozen, im Jänner 1890.

Eine neue Tiroler Pupa.*)

Pupa (*Vertigo*) *Eggeri* Gredl. n. sp.

Testa umbilicata, ovato-conica, spira valde angustata, inaequaliter substriatula, nitida, fusco-rufa; anfractus 5, convexi, rapide accrescentes, ultimus subampliatus, ad insertionem breviter ascendens; apertura ampla, semiovalis, edentula; peristoma reflexiusculum, albido limbatum, margo exterior medio subangulato-impressiusculus et productior; supra ad insertionem arcuato-inversus, marginibus callo parietali indistincto junctis. Alt. 2$^1/_2$, lat. 1$^1/_2$ mm.

---

*) Tirol besitzt so viele Pupa-Arten, wie kaum ein Land der Erde von gleichem Flächenraume, so dass es füglich als eine Centralstelle (als »Schöpfungs-Centrum«) dieser Gattung gelten kann, und allem Anschein nach noch kein Ende! Je armseliger eben die Verbreitungsmittel eines Thieres und je kleiner dieses selbst, je zerrissener die Configuration eines Landes, desto enger und begrenzter in der Regel der Bereich seines Daseins; desto mehr thuts auch noth, alle die Bergeshöhen, alle die Schluchten eines Landes wie Tirol zu durchmustern, bevor eine Fauna wie diese minutiöse vollständig abgeschlossen heissen kann. Wie ferner Pupa Genesii auch subfossil vorkommt und mit andern ungezähnten Pupen zu den Zeugen der Eiszeit gerechnet werden kann, so dürfte noch ihre Verwandte, P. Eggeri, welche gleichfalls in einer mächtigen Moränenrunst getroffen ward, dieselbe Bedeutung bekommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durch den Mangel jeglicher Bewehrung der Mündung wohl bestens gekennzeichnet, steht diese Vertigo aus der Abtheilung Alaea Jeffr. neben der ebenso merkwürdigen V. Genesii m. (und der etwas fraglichen eumicra Bourg.*) diesbezüglich einzig da, und mag nur mit ersterer verglichen werden. P. Eggeri hat viel bedeutendere Dimensionen als Genesii, und unterscheidet sich überdies durch völlig andern Habitus, durch ihr konisches Gewinde und deutlichere Streifung, nähert sich aber auch dieser in der starken Wölbung der Umgänge, in der Färbung (auch des Mundsaumes) und, wie bemerkt, im Mangel einer Bezahnung.

Im s. g. Bärenthale bei Steinegg unweit Bozen vom Studenten Jos. Egger in 2 Exemplaren unter feuchtem Moose aufgefunden. Hoffentlich gelingt es im Sommer, mehrere Stücke zu erbeuten und in Umlauf zu bringen.

Nachricht über eine neue Art von Aplysia (A. Lobiancoi).

Von

G. F. Maszarelli,

Assistent an der k. Universität Neapel.

Diese neue Art von *Aplysia* im Golfe von Neapel in der Bucht bei Posilippo wurde von Herrn S. Lo Bianco, dem bekannten Präparator der Zoologischen Station, gefangen.

Dieselbe ist 27 Ctm. (in Alcohol) lang und ihre Farbe ist grün. Die Schwimmlappen sind bis auf den Fuss herab frei, wie bei *A. limacina* L. Der Kiemendeckel (Mantelrand) ist weitläufig und seine Oeffnung ist sehr klein. Der Sipho ist wie bei *A. limacina* lang und über seiner inneren rechtsseitigen Wand liegt eine sehr grosse Analöffnung. Die Schale, 75 mm lang, ist sehr dünn, ganz

---

*) Was ich als muthmassliche P. eumicra Bourg. — aus der Schweiz — einsah, gehört richtiger in die Abtheilung Pupilla.